

mit J. S. 132. 214

Fraulein

Franzi von Wertheimstein



Ober = Döbling bei Wien.

Hung. Post 98.



Blansko; 30^{te} Decembar 1885.

Hochworfte mit herzlichem Gruße!

Ich wollte Ihnen die-
mal einen etwas freierem Brief schreiben - denn
"da bröckere Tour man is felt." Was mich
jetzt mit der glücklichen Tod der lieben gutten
Glaser in eine recht trübselige Stimmung
setzt. Was ist der liebe, Freund!! Die
Freigeit ist trübsal mit abgesehen - bringt
sich ab in eine neue neue Welt. Gut leben
mir zu gut; aber bleibt leben aus der
bei Adressen so schön verkaufen! Sonst alle
müssen wir aus weiter "fort" mit
dieser die Hoffnung nicht wahren.
Also helfen wir! Die Briefe bringt das
einmal ein neue Jahr etwas neuer
Passend; nicht nicht gerade der Zeit,
das aber ein Brief. Was ist Ihnen aus
allen lieben Menschen im goldenen
Kreuz warte - das wissen Sie -
also sag' ich bloß:

Prosit Neujahr!

Hoffentlich habe die Ihre königliche Stadt-
mit Præsentation nicht wieder übergeben.
Auch soll in Döbling ein glücklicher Pen-
sionist abends große Freude - mit
Ihrer Antwort. Das wird Mama sehr
wieder auf einige Zeit für mich erwidern
haben, was ich ihr von Herz zu geben.
Wie geht es das mit den Augen? Anna,
die mir sehr lieb ist, geht ein bisschen, nicht
aber besser. Ich hab' es! Die große
Minotta ist sehr lieblich, wenn die
ich meine reizende Größe aus Wägen.

Von mir selbst kann ich nicht
posseidieren werden. Eudora Brief-
schreiberin, was meine Arbeit und
Arbeit zu gewöhnlich; Phänomen in
den Romanen, Josephsmorgen - und
innere Verhältnisse zu wie nicht zu
werden. Noch freier, was die
Friede, würde sein, die für mich
nicht für über den Kopf müssen.
Anna will ich mich wieder ganz ein-



himm und in Rufe und Profeylichkeit
die gute Rufe magst du, auch die
wahrgeliche Form d. des Dichters auf
Phantoz gepudet - und für mich
ist frohlich zu denken habe. Haus
speziell für die Jesu gläubig ist.

Und nun Gott befohle! Bibere
Am gud
Hause

altu
1804.

Was kein? in der Miroque ?

